Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 51

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gloria in Excelsis.

Die Simmelegloden läuten 3m lichten Metherraum, Ein Festtag wird's bedeuten, gell glangt ber Wolfenfoum.

Auf ihren weißen Roffen Die Engelsfürften nahn. Sie gieben, lichtumfloffen, Bur Simmelsburg hinar.

Schon hallen bon ben Binnen Bofaunentone hell, In lilienreinem Linnen Wogt eine Bolterwell'

Bor einem goldnen Tore, Das weit geöffnet ift. Gie lauscht bem Engelchore: Beut ift ber Tag bes Chrift.

Die Gloden ftarter hallen, Mhriaden singen schon: Ehre Gott! — Wohlgefallen, Friede dem Menschensohn!

Die himmelsgloden wiegen Sich leis, du horft fie toum -Und Weihnachtsengel fliegen, Gin Licht, durch unfren Raum.

Sans Beter Johner.



Eidgenöffifches.

In der zweiten Boche der Binter = eision ist außer den Wahlen in der Bereinigten Bundesversammlung nicht viel zu berichten. Der Ratianalrat förderte das eidgenössische Strafge et in der ersten Lesung so weit, daß nun auch der Ständerat die Arbeit in Angriff nehmen kann. Die Verträge mit Desterreich und der Tschechoslowakei über die Bollstredung gerichil.cher Urteile wurden ratifiziert. Dann begann die Beratung der Borlage über die Altersversorgung. Der sozialistische Antrag betr. einer Erhöhung der Subvention an die Stistung "Für das Alter" von einer halben auf eine Million, wurde von der Kommission und vom Bundesratsvertreber bekämpft, da= gegen erklärte der Chef des Bolkswirts Cichaftsdepartements, Bundesrat S.k.u ts heß, sein Möglichstes tun zu wollen für die Förderung der Sozialversicherung Die Expertenkommission he ür so I schon im Ianuar 1929 zusammentreten. Die finanzielle Tragweite des Gesekentwurfes sei groß, die Durchführung wird im Jahre immerh n 180 Mi Lonen Franken erfordern. Der Bund wird die Kosten für die Altersfürsorge in voller Höhe aus dem Budget bestreiten, nicht wie anfänglich vorgesehen war, zur Sälfte aus den Tabatzöllen. Diefe bienen ausschließlich zur Speisung des Ber-

Nationalratspräsidenten Walther; anwesend waren 185 Nationals und 41 Ständeräte. Bei der Wahl der uno 41 Stanoerate. Bei der Wahl der Bundesräte e.h.e ten Bundesrat Motta 177, Schultzes 184, Haab 183, Scheurer 151, Mush 152, Häber.in 160 und Ernest Bilet-Golaz 151 St.mmen. Jum Bundoespräsidenten mit 178 Stimmen Bundesrat Robert Haab gewählt, zum Bizepräsidenten mit 173 Stimmen Rundesrat Korl Schurzer Stimmen Bundescat Karl Scheurer. — Bundeskanzler wurde Dr. Käslin mit 195 Stimmen. — Zu Bundesrichtern wurden Dr. Jakob Habligel mit 125 und Dr. Blocher mit 117 Stimmen gewählt. Bundesgerichtspräsident wurde Bundesrichter Dr. Brzil Rosel mit 166, Bundesgerichtsvizepräzident Bundesrichter Dr. Hürr mit 142 Stimmen. Schließlich wurden noch die Begnadisgungsgesuche nach Antrag der Kommission genehmigt.

Von den Neugewählten hat Bun= despräsident Saab die Würde des Bundespräsidenten nun schon zum zweiten Male inne Nachdem er in sei-Beimatkanton Gemeindepräfident nem von Wädenswil, Oberrichter und Resgierungsrat gewesen, wurde er 1911 a's Fünfundvierzig ähriger in die Generals direktion der S. B. B. berufen 1917 übernahm er die schweizerische Gesandt-schaft in Verlin, wurde aber schon 1918 aum Bundesrat gewählt und heim-berufen. Er leitete als Borsteher des Eisenbahndepartements die mustergültige



Dr. Marcel Bilet = Golas, der neugemählte Bunderat.

(Phot. D. Rohr, Bern)

Bigepräsident Scheurer hatte bei der Wahl zum Bunderat um einige Stimmen weniger, als seine Rollegen. Diese Differenz ist aber nach den harten Kämpsen um das Wehrwe en gigin den Umsturzflügel des Parlamentes leicht be-greiflich und dies kann ihn nur zu wei-terem Festfalten und kap erem Einstehen für die Wehrkraft uns sap, e.em Ein, egen für die Wehrkraft unseres Landes er-mutigen. Der neue Bundesrat Pilet=Golaz ist Bürger von Chateau d'Oex, ist am 31. Dezember 1889 in Cossonan geboren, studierte in Lau-sanne, Leipzig und Paris die Rechte und promopierte 1912 zum Dr. jur. in Lausanne. 1915 erwarb er das waadtlan-dische Fürsprecherpatent und praktizierte in Laufanne als Rechtsanwalt. 1921 wurde er Mitglied des waadtländischen Großen Rates und 1925 Nationalrat. Großen Rates und 1925 Nationalrat. Er trat politisch bisher nicht stark her vor, wird aber als hervorragend begabter, überaus tücktiger Mann bezeichnet. Bon den neuen Bundes richtern wurde Dr. Jakob Habellussen 1889 in Benken geboren, studierte in Jürich und Berlin die Rechte, wurde 1923 in den Kantonsrat gewählt und eröffnete in Jürich ein eigenes Rechtsbureau. Im gleichen Jahr ersogte seine Wahl ins zürcherische Obergericht. seine Wahl ins zurcherische Obergericht. Beim Militär bekleidet er den Rang eines Insanteriehauptmanns. Dr. Eugen Blocher wurde 1882 in Basel geboren, studierte in Basel und Berlin Rechtswissenschaft, kam 1907 als Substitut an das Basler Zivilgericht und wurde 1912 dessen Präsident.

Die Berteilung der Departemente beibt nach Bundesratsbeschluß die gleiche wie bisher. Sie ist also folgende: Politisches Departement: Bundesrat Motta; Justiz- und Polizeiderartement: Bundesrat Hotzerartement: Bundesrat Säberl'n; Militärderartement: Bundesrat Scheurer; Finanz- und Zolldepartement: Bundesrat Musy; Bokswirtchastzdepartement: Bundesrat Schultheß; Polk- und Eisen bahndepartement: Bundes at Hogh: das bahndepartement: Bundes at Haab; das Departement des Innern übern mmt am 15. Januar das neue Mitglied, Bundes rat Bilet.

Der Bundesrat bewilligte an das eidgenössische Schükensest in Bellinzona eine Ehrengabe von Fr. 10,000. — Er verlangt einen Kredit von Fr. 1,600,000 für den Ankauf eines Bauplages und für den Antauf eines Bauplages und für die Erstellung eines neuen Posts, Telegraphens und Telephongebäutes in Montreux. — Er hat den 3. März 1929 als Abstimmungstag für die drei die Getreideversorgung betreffenden Borsachen fostgabet. lagen festgesetzt. — Er hat das von Nationalrat Logoz ausgearbeitete Me-morial über den Zonenhandel, das im Januar beim Internationa en Gerichts ausschließlich zur Speisung des Ber- | Elektrifizierung unserer Bundesbahnen | Ianuar beim Internationa en Gerichts- und erreichte auch im Post- und Tele- hof im Haag einzureichen ist, geprüft und genehmigt. — Er bestätigte die bei- amm lung tagte am 13. ds. unter neller Arbeitsmethoden große Erfolge. nationalen Gerichtshof im Haag, Professor Max Huber und Bundesrichter Soldati auf eine weitere Amtsdauer von 6 Iahren. — Er hat das schweizerische beutsche Protosofi über die Abänderung des zwischen beiden Staaten abgesch'ossenen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrags gutgeheißen.

Am 14. ds. nachmittags fand die Brobefahrt auf der neu elektrifizierten Line Derlikon-Bülach-Schaffshausen seiten 15. ds. wurde die Linie dem elektrischen Betrieb übergeben und mit der Uebergabe dieser Strecke ist die erste Elektrifizierungsperiode der Bundesbahnen beendet.

Die Hilfsaktion des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins für die bedürftife Bergbevölkerung hat guten Erfolg. In den Sammelstellen in Bern, Chur, St. Gallen und Sergiswil türmen sich die Spenden von Wäsche und Rleidern zu Bergen und die Enzahlungen auf den Postchecks haben schon Fr. 12,000 überbaritten.

Mus den Kantonen.

Aargau. Fabrikant Robert Stehliszweifel von Obselden steuerte an die Rosten der Erweiterungsbauten des Areisspitals Muri Fr. 10,000 bei. — In Schneisingen brannte in der Nacht vom 12./13. des. die Scheune des Landwirts Otto Sutter vollständig nieder. Sutter hatte einem unbekannten armen Reiseinden aus dem Kanton Jürich gesstattet, in der Scheune zu übernachten Dieser, der als verkohlte Leiche aus den Trümmern der Scheune hervorgezogen wurde, dürfte durch Unvorsichtigkeit den Brand verursacht haben.

Appenzell. In Ricenbach bei Appenzell warf ein Schwein des Biehhändlers Knechtli 25 Ferkel.

Baselstadt. Anlählich des zweiten Wahlganges für die Strafrichterwahlen kamen genau 1,15 Brozent der Stimmsberechtigten an die Urnen. Die Zahl der Stimmenden war kleiner als die Zahl der in den 20 Stimmlokalen sunktionierenden Urnenofizianten. Im Stimmlokal des Seevorelichulhauses erschienen innerhalb der Stündigen Wahlzeit 5 Stimmberechtigte. — Bon der mittleren Rheinbrücke sprang ein junger Mann in den Rheinbrücke sprang ein junger der rief er verzweifelt um Sisse, doch wurde er, ehe ihm solche gebracht werden konnte, von den Fluten mitgerissen.

Freiburg Der Boransch'ag der Stadt Feiburg pro 1929 seht 1.942,160 Franken Einnahmen und Fr. 2,000,667 Ausgaben vor. Die Steueransähe bleiben die gleichen wie 1928.

Glarus. Im Freiberggebiet oberhalb Hähingen tras ein Wildhüter auf zwei massierte Wilderer, die sich ihm mit der Waffe entgegenstellten. Als er den Revolver zog, flüchteten die beiden, wobei sie über einen Felssopf hinunterstürzten. Der eine zog sich so schwere Berlehungen zu, daß er von Leuten aus dem Tal geborgen werden mußte, der andere wurde dis in seine Wohnung verfolgt und dort verhaftet.

+ Dr. Alfred Trofd,

gew. Seminardirektor in Thun.

Um späten Abend des 27. Oftober ist Seminardirektor Dr. Alfred Trösch von uns geschieden. Ernste Krankheit hatte eine schwere Operation notwendig gemacht, die aber das Unheil nicht auszuhalten vermochte, das nach einigen schwere und bangen Tagen mit voller Wucht und Unerbittlichkeit hereinbrach. So uns



+ Dr. Alfred Trojd.

faßbar es erscheinen mag, der kaum mehr als Fünfzigjährige ist seiner Familie, seinem Amte, seinen Kollegen und Schülerinnen, seinen Freunden für immer entrissen.

Seminardirektor Trösch hat von unten auf gedient. Er wurde 1877 in Wimmis geboren als der Sohn des Amtschreibers, besuchte dort die Schulen und von 1893—1896 das Staatsseminar in Hoswil. Er unterricktete mehrere Jahre in Vig en an der Primarschule, studente der hierauf an der Hochigen in Bern und doktorierte 1901 in den naturwissenschaftlichen Fächern (Geologie). Kurze Zeit wirkte er an der Schundarschule in Langenthal und dann viele Jahre an der Mädchenschuldung und am Seminar in Bern und wurde hierauf als anserkannt tücktiger Erzieher an die verantworztungsvolle Steile eines Seminardirektors nach Thun berusen.

In Thun fand er reiche Arbeit. Er muhte sich rasch in eine werdende Organisation eineben und sie zu Ende führen. Unter vollem Einsah seiner reichen und größen Kräfte gelang ihm das in turzer Zeit. Er fand den Weg zu den, einer Schülerinnen gleich schnier. Das Bertrauen der Behörden wahrte er sich durch die sorzen seiner Lehrerschaft wie zu den, enigen seiner Behörden wahrte er sich durch die sorzeitzt gebenadlung und Vorbereitung aller Geschäfte. So erfuhr er bald die Genugtung, daß von den Behörden die noch sehlende dritte Klasse und damit der Ausbau des Seminars vollendet wurde. Schon meldete sich neue organisatorische Arbeit. Die Frage des vierten Seminariahres für Lehrerinnen wurde zur ernsthasten Prüfung gestellt. Sie hat ihn in letzen Jahr start beschäftigt; es war ihm leiden nicht vergönnt, über die ersten Vorbereitungen h.naus utominen. Se ne kaupttät geteit galt aber nicht der Organisation, sondern der Unterrichts und Erziehungsarbeit. Es ist ihm gelungen, das Ansehen des Thuner Seminars zu erhalten und zu mehren, und er war auf dem besten Wege, aus seiner Anstalt ein gesitziges Zentrum zu schaften, das dem bernischen Schulwesen große Dienste hätte leisten können. Sein startes Arbeitspensum wurde noch vergrößert durch die Organisation der Musdem Schulwesen zuschesenen und den den noch Lust und zeit, sich anderweitsgent und der noch Lust und zeit, sich anderweitsgent und verfügung zu stellen.

Neben seinem Berufe betätigte er sich hauptsächlich mit Dingen, die mit der Erziehung in engem Jusammenhange stehen. Er war Vorsitzender des Bereins ehemaliger Schüller des Staatssenninars und Präsident des Reformvereins. In Thun bekleidete er das Amt des Vizepräsidenten des Kirchgemeinderates.

In früheren des Antygemeindetates. In früheren Jahren hat er sich lebhaft mit der Politik besaßt. Als Student schoe er sich, sortschriktlich gesinnt, der Studentenverdindung "Selvetia" an und während seiner Berner Jahre hat er viel Zeit und Krast für die freisinnige Sache geopfert. Berschiedene Jahre amtete er als Parteipräsident.

Dem Baterlandent.

Dem Baterlande biente er auch als Offizier.
Er war begeisterter und tüchtiger Soldat und fand als soldger auch die ihm gebührende Anserkennung. Seine 35er sprechen noch heute mit Liebe und Hochachtung von ihrem ehemaligen Bataissonmandanten. Das einzige B.ld, das von Alfred Trösch aus lehter Zeit vorhanden ist, hält ihn uns als Offizier in Erimerung.

Jahlreich und ehrend im höchsten Lob waren die Reden beim Seingang Dr. Tröschs an der Abdankung in der Aula des Lehrerinnenseinennars in Thun und an der össentlichen Trauerseier in ver Seiliggeistliche in Bern, an der die große Teilnahme von dem Ansehen zeugte, das der Berstorbene genoß.

Luzern. In Luzern starb im Alter von 77 Jahren Dr. med. C. Winiger, alt Sanitätsrat des Kantons, ein sehr geschätzter und gesuchter Arzt. Lange Jahre gehörte er dem Großen Rate an, beim Militär war er Oberstleutnant und Divisionsarzt.

Neuenburg. Vom Ueberschuß des Winzersestes vom 7. Oktober wurden dem Volkssanatorium in Lehsin 5000 Franken überwiesen. Lekkes Jahr wurde eine gleich große Summe den geschäsigten Weinbauern überwiesen. — In Le Locke wurde vor etwa 3 Wochen der Buchkandlungsangestellte Perenoud erhängt in seiner Wohnung aufgesunden. Man hatte damals auf Selbstmord abgestellt. Immerhin sind die Vegleitumskände so eigentümlich, daß eine neue Untersuchung angeordnet wurde, um festzustellen, ob nicht doch ein Verbrechen vorliege.

St. Gallen. Am 6. ds. abends drang in Ebnat-Rappel, während der Bostbeamte sich alle'n im Bureau besand, ein maskierter Unbekannter ins Postbureau ein, hielt dem Beamten den Revolver vor und gebot ihm, keinen Lärm zu machen. Als sich der Beamte aber zur Wehr setzte, entsloh er, ohne erkannt zu werden.

Jürich. Beim Wehrmännerdenkmal auf der Forch fand am 13. ds. eine von der Studenkenschaft beider Hochschulen veranskaltete Gedenkseer an die 1918 verstorbenen Sodaten skatt. Die Begrüßungsrede hielt Odersk Jüblin.— Die in Jürich verhafteten drei Ausländer, Dr. Triebel, Kaufmann Wüst und Ritter, wurden nach eingehendem Berhör wieder auf freien Fuß gesett, da der Untersuchungsrichter zur Uederzeugung gelangte, daß die Anklage nichtstandhalte. — An der Oderdorsstraße auf dem Bellevueplaß drang der seit 14 Tagen von seiner Frau geschiedene Bankspediteur Max Kuhn in die Wohnung seiner Frau ein, die er mit dem

Erschießen bedrohte. Zwei Zimmerherren legten sich ins Mittel, wobei der Attentäter am Ropf verlett wurde. Seine Frau nahm sich seiner an, aber nach kurzer Zeit hörte man 5 Schüsse und als die Helser wieder ins Zimmer stürzen, fanden sie die Frau und Ruhn tot am Boden liegen. Die Tat geschah vorden Augen des 11jährigen Knaben, der sich bei der Mutter aushielt.



Der Große Rat begann die außerordentliche Wintersession am 17. ds. und erledigte vorerst einige Direktionsgeschäfte, worauf er zur Behand ung der Silfsaktion für notseidende Landwirte überging, über welches Projekt Landwirtschäftsdirektor Moser reserierte.

Der Regierungsrat erteilte dem Notar Ernst Gerber von Trub, der sich in Utenstorf niederge assen hat, die Bewilligung zur Ausübung des Berufes.

Im Oktober ereigneten sich im Kanton 59 Brandfälle mit einem Gesamtsichaden von Fr. 193,238. Betroffen wurden 63 Gebäude, die sich auf 32 Gemeinden verteilten. Der Gesamtgebäudesichaden im Jahre 1923 beträgt die Ende Oktober Fr. 1,490,104.

† Theodor Meger.

Der Tod des Herrn Theodor Meyer, den wir kurz gemeldet haben, hat in weitesten Kreisen der Stadtbevölkerung aufrichtige Trauer ausgelöst. Herr Meyer war eine stadtbevälkerung aufrichtige Trauer ausgelöst. Herr Meyer war eine stadtbekannte Berjönlichseit, er galt als rechtschaftener und arbeitssfreudiger Kausmann, der durch gewissenhaftes und unermüdliches Werken und Wirken sein Geschäft zu schönker Blüte brachte. Er war mit der Stadt Vern eng verwachsen. Im Jahre 1872 wurde er in der Krangasse, wo sein Varen ein Geschäft betrieb, gedoren; er besuchte die alte Handelsschule und erward sich dort viele Freundschaften für das ganze Leben. Von 1888 dis 1891 stand er in der kaufmännischen Lehrzeit in Vivis. Die Lehrz und Wanderjahre führten ihn in das Geschäft des Vaaters, das mittlerweise an die Marttgasse verlegt worden war, zurück; später arbeitete er in Hannover, dis der frühzeitige Tod der Mutter ihn nach Vern zurückties. Als im Jahre 1903 der Gründer des angesehenen Haushaltungsartische Geschäftes starb, da trat der Sohn in die Fuhstapsen des Vaters, und mit großer Energie daute er den umsangeseichen kausmaltungsartische aus; 1913 konnte er das durch 3ufauf von benachdarten Liegenschaften erweiterte neue Geschäftshaus beziehen.

1903 der Gründer des angesehenen Haushaltungsartikel-Geschäftes starb, da trat der Sohn in die Fußstapfen des Baters, und mit großer Energie baute er den umfangreichen kausmänischen Betrieb aus; 1913 konnte er das durch Jukauf von benachbarten Liegenschaften erweiterte neue Geschäftshaus beziehen.

Theodor Weyer war ein froher Gesellschafter, ein gerngesehener Gast in Freundeskreisen. 33 Jahre lang gehörte er als eifriger Sänger der Liederkranz "Frohsimn" an. In seiner Jugend war er ein seibenschaftlicher Turner und Schwinnner, und als Radschaftlicher Turner und Seminsterigassen. Auf einer Ferenderschaft. Als Freund des Stisports psiegter jeden Winter mit seinen Freunden einen Ferienausenthalt in den Bergen zu machen.

Im Militär diente Theodor Meyer seinem Baterlande als Kanoniergefreiter. Während des Krieges war er Präsident der Schatzungsfommissen des Automobilschafzungsplaßes Burgbors, wo er mit viel Tatt und Hingabe diese überaus verantwortungsvolle und heikle Amt versah. Er war Vorstandsmitglied der Burgergeleischaft von Bern und des Verbandes schweiz. Glase, Porzellane und Luxuswarenhändler.

Im Jahre 1927 fündeten sich die ersten Anzeichen eines Herzleidens. Die Krantheit verzchummerte sich, trohdem die Gattin, die ihrem Manne stets eine treue Helferin in der Arbeit war, unter größter Ausopferung dem Leidenden die beste Pfiege angedeihen sieh



+ Theodor Meger.

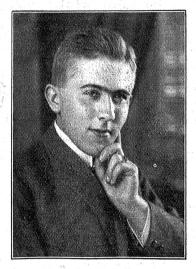
Zwei Aufenthalte in Babenweiler brachten zeitweise Entlastung. Der Gesundheitszustand nötigte indessen Herrn Meyer, den Betrieb des Geschäftes an seinen einzigen Sohn abzugeben. Der Tod ist als Erlöser an das Krankenbett getreten.

Theodor Meyer war der Typus des ehrbaren Kaufmannes; er vertrat die gute Tradition von Solidität und Nechtschaffenheit. In seiner taufmännischen Lausbahn galt ihm der gute Rusdes Geschäftes mehr als der klingende Erfolg des Augenblicks. Man wird diesen freundlichen Mann und braven Bürger in ehrendem Anderen bewahren.

† Rudolf Hofmann,

gew. Beamter ber G. B. B. in Bern.

Um 11. November 1928 entschlief ber erst 26jährige Rubolf Hofmann, Beamter der S. B. B., nach mehrwöchiger, schwerer Krankheit im Feldeggspital. Rubolf Hofmann wurde am



+ Rubolf Sofmann.

4. Juli 1902 in Zürich geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er in Bern, Mit Erfolg durchlief er die bernische Primars und Sestundarschule. Nach einjährigem Aufenthalt in

Bex, wo er zur Erlernung der französischen Sprache weilte, trat er am 4. Januar 1920 in den Dienst der Schweiz. Bundesbahnen. Hier amtete er als treuer, pflichtbewußter und gewissenhafter Beamter zur steten Zufriedenheit seiner Borgesehten. Rudolf Hosmann absolvoierte die Refrutenschule als San tätssoldat; doch auch im bürgerlichen Leben sehte er seine ganze Persönlichteit ein, um seinem Baterlande und der Allgemeinheit zu dienen. Er war dis zu seinem Tode unter anderem auch ein e.friger Förderer des San tätswesens. Er beforgte mustergültig das Amt des Zentralkassiers des Schweiz. Militärsanitätsvereins.

Förberer des San. tatswesens. Er besorgte nustergültig das Amt des Zentralkassers des Schweiz. Militärsanikätsvereins.
Seinem Charafter entsprechend war er ein froher Naturfreund, der seine Heine Heine, insbesondere die Alpenwelt feurig liebte. Seine größte Freude war, wenn er mit seinen Freunden im Sommer und Winter in die Berge gehen konnte und hat dabei einige bemerkenswerte Touren ausgeführt. Ebenso dem Orschefter der Eisenbahner, dem er als langisheriges Vorstandsmitglied und aktiver M.t. pieler angehörte, hat er unschäßbare D.enste erwiesen

Rudolf Hofmann war vor allem seinen Eltern ein aufrichtiger und liebender Sohn, auf den sie immer stolz sein durften. Auch seine Schwester verliert in ihm einen lieben Bruder. Seinem Freundestreis war Ruedi ein geschätzer, nieversagender Freund und Berater. Wir alle werden dem leider viel zu früh verstorbenen lieben Kameraden immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Beim Rütteggli im Sinterland der Zulg wurde im Laufe dieses Sommers zur Berbindung vom Eriz mit Horren-bach eine Betonbrüde erstellt, die an einem Bogen von 30 Meter Spann-weite aufgehängt ist. Der Bogen ruht auf zwei starten Betonwiderlagern. Die Brüde wurde vom Ingenieurburcau Lossinger projektiert und von der Thuner Baufirma Gruber & Bettler erbaut:

Am 15. ds. nachmittags stürzte der bekannte Sege:flugzeugslieder Alfred Elsässer aus Kirchberg mit seinem Flugzeug "Nöbi", in das er einen Hilbsmotor einsgebaut hatte, in der Nähe des Wydenshofes zwischen Kirchberg und Uhenstort aus geringer Höhe ab und war sofort tot. Elsässer Höhe ab und war sofort tot. Elsässer Höhe ab und bessuchte das Burgdorfer Technikum. Da der Unfall beim Landen passierte, kurzehe das Flugzeug den Boden erreichte und die Steuerorgane auch nach dem Anprall noch intakt waren, vermutet man, daß Elsässer insolge eines Schwächesanfalles die Serrschaft über den Apparat verloren hatte.

In Schüpbach starb die weithin befannte frühere Wirtin zum "Kreuz", Witwe Anna Barbara Graf im Alter von 81 Jahren. Bom Geschäft, das sie ihrem Sohne überlassen hatte, zog sie sich erst 1924 nach dem Tode ihres Mannes zurück.

Der älteste amtierende Sektionschef im Kanton ist der 82jährige Gottstred Bürki auf Beatenberg. Er versieht sein Amt seit 54 Jahren.

Am 15. ds. starb eine der ältesten Bürgerinnen von Bönigen, Frau Witwe Margaritha Michel-Seiler im hohen Alter von 85 Jahren.

Die dem Fischereiverein vom Bielersee gehörende Fischzuchtanstalt produsierte im letzten Jahre an Jungfischen 4,944,000 Balchen, 16,000 Heichen, total

5,044,000 Stüd. Der Berein hat gegenwärtig 161 Mitglieder.

Die Hinterlassenen des unlängst in Madretsch verstorbenen Biand abrikanten Hermann Iakobi-Burger vergabten zum Andenken an den Toten an verschiedene wohltätige Institutionen Fr. 20,000.

In Erlach ging der bekannte Gasthof zur "Erle" durch Rauf an den Gemeinde-präsidenten Gottlieb Stettler über.



Im Oftober registrierten die stadt-bernischen Gasthöse 10,/15 Gäste mit 24,648 Logiernächten. Hevon entsalln auf die Schweiz 7177, auf Deutschland 1514, auf Frankreich 406, auf England 251, Desterzech 154, Holland 137, Italien 146, Belgien und Luxemburg 82, Sranien und Bortugal 134, Nordsamerika 171 und auf Südamerika 235. Bersonen. Der Rest entfällt auf ans dere Länder.

Die Missionskollette vom 2. Dezember ergab in sämtlichen Kirchen der Stadt zusammen Fr. 1601.26.

Brof. Dr. Harry Manne hat einen ehrenvollen Ruf nach Marburg ange-nommen. Die bernische Unterrichtsdirektion steht nun vor der schwierigen Auf-gabe, einen vollwertigen Ersat zu finden.

Um 8. ds. verschied im schönsten Mannesalter nach langer, schwerer Krantheit Serr Alexander Hunkeler, Berwaltungsbeamter der S. B. B. Seine sterbliche Hulle wurde am 11. Dezember in Luzern zu Grabe getragen.

In der Nacht vom 9./10. Dezember foll bei der Bannüberführung beim auheren Bollwerf ein Mann von einem Auto angefahren worden sein. Rach seiner Angabe wurde er auf die Seite geschleudert und dabei an der rechten Schulter verlett. — Am 14. ds. mittags wurde in Bern-Bumplig außerhalb ber Südstation ein Radjahrer vom Anshänger eines Automobils gestreift, kam zu Fall und geriet unter die Räder des Angängewagens. Der Radsahrer, Gotts fried Schneiter, von Beruf Schloffer, war fried Schneiter, von Beruf Schlosser, war sofort tot. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. — Am selben Tag ungefähr um die gleiche Zeit kollidierte an der Murtenstraße ein Bersonenauto mit einem Lastwagen. Die Injassen des Berssonenautos kamen unter das Auto zu liegen, e.l.iten aber glücklicherweise keine Berletzungen. — Am selben Nachmittag streifte ein Automobilist, als er auf der Beundenselbstraße zwischen zwei statios Beundenseldstraße zwischen zwei stationierten Autos durch uhr, zwei Rnaben, die hinter diesen hervorsprangen, mit den Rotflügeln, wobei beide zu Boden geworfen wurden, aber nur leichte Quetschungen erlitten. — Am gleichen Abend kollidierte noch ein Pers Abend follidierte noch ein Ber-sonenauto mit einem Motorradfahrer auf der Tiefenaustraße, wobei beide Behifel beschädigt wurden, aber die Fahrer unverletzt bl. eben. Ursache des Zu-sammenpralles soll das Richtabblenden der Scheinwerfer gewesen sein.

+ Johann Friedrich Matter, gew. Banftaffer in Bern.

Um 22. September murde in Muri bei Bern ein lieber junger Mann zu Grabe getragen. Es war Johann Friedrich Matter, gewesener Kassier der Kantonalbank von Bern. Er war einer derjenigen, die wenig von sich reden machten, in deren Gegenwart einem aber wohl zu Mute war. Das Leben hat ihm viel Schweres und Schwerzsvolles vorbehalten, doch er hatte das Schidsal überwunden, stand dem Leben als Gereifter gegenüber und wußte ihm durch eine stets frohe Stimmung seines Western fens zu begegnen.

Johann Friedrich Matter wurde am 25. Oftober 1891 in Pieterlen geboren, zugleich mit einem Schwesterlein. Se'n Bater (Lehrer ann freien Gymnasium in Bern) starb nach drei Jahren. Johann Friedrich besuchte die Primarschule seines Gedurtz- und Heindrecht die Wusterschule in Bern und absolvierte eine Banklehtzeit in Biel. Schon mit 14 Jahren trat ernste Krankseit an ihn heran, es mußte ihm ein Wadenbein entzernt werden. Bei Kriegsausbruch weilt er in Marzelle, wo er auf einer Bank tätig ist. Er kehrt zurück, um in die Dienste der Nationalbank einzutreten. 1917 verlägt er fie indes wieder, um in Baris in einer Bant eine Beschäftigung anzunehmen. 1919 nruß er wieder zurudkehren, eine unausgeheilte Grippe bindet ihn fünf Monate ans Krantenlager, macht zwei schwere Operationen notwendig und einen längeren Erholungsurlaub am Thunersee. 1920 tritt er in die Dienste der Kantonalbant von Bern, die ihn nach am Agunetiee. 1920 tritt er in die Diensie der Kantonalbank von Bern, die ihn nach wenigen Jahren auf den Posten eines Kassliers berust, wozu er sich infolge seiner berustichen Ausbildung und Besähigung, sowie seiner freundlichen und liebenswürdigen Art im Umgang mit seinen Matmenschen besonders eignete.

In ihm wohnte auch die Freude und der Trieb des Wanderns und Reisens. Trot der Badenbeinoperation war er ein guter Berg-gänger, hat mand 3000er erstiegen (war lang-jähriges Mitglied des Bereins Philadelphia) und später sinden wir ihn während den Ferien in der Regel im Ausland, in Tunis, Spanien, Südfrankreich. Bergangenes Frühjahr begab er



+ Johann Friedrich Matter.

fich zur Erholung ans Mittelmeer, begleitet von seiner betagten und stets besorgten Mutter, mit ber er in liebem Ginvernehmen gusammen wohnte. Doch ber Aufenthalt am Meer brachte bie erhoffte Starfung und Genesung nicht, am 22. Geptember ichloß er für immer feine bunt-len, lebhaften Augen.

Must reubig we er immer war, gehörte er auch der Berner Liedertafel an, wo er als lieber Kamerad im 1. Tenor mitwirkte. Seine Sängerfreunde entboten ihm zwei Lieber als letzten Gruß in die ferne Ewigfeit.

In letzter Zeit betätigen sich in der Stadt auswärtige Agenten, die Original-abzüge von Radierungen als Originale ju verkaufen trachten. Gie bieten diesa vertungen tungen. Se vielen die bleben zu übersetzten Breisen an und geslang es schon in vielen Fällen, solche Abzüge abzusehen. Bersonen, die auf diese Art übervorteilt wurden, werden ersucht, sich bei der Fahndungss oder Stadtpolizei zu melden.

Das Amtsgericht verurteilte den In-haber eines größeren gewerblichen Be-triebes in Bern, der an die Schweize-rische Unfallversicherungsanstalt durch falsche Lohnangaben innert 10 Iahren um zirka Fr. 9000 zu wenig Prämien gezahlt hatte, zu 10 Monaten Korref-tionschapp heinet erksten zu 5 Fahre tionshaus, bedingt erlassen auf 5 Jahre und einer Schadendedungsfrist von 2 Jahren.

Wegen Uebervölkerung des Baren-grabens mußte die Barin "Basta" ge-tötet werden. Sie wurde durch einen bernischen Nimrod erschossen. Dem Ver-nehmen nach waren 4 Schüsse nötig, bis die arme Bärin ausgesitten hatte. Das Bärenfleisch gelangte in der Metgerei Schindler an der Junkerngasse zum Verfauf.

Aleine Chronik

Unglüdsfälle. Berkehrsunfälle. Am 14. ds. nachmittags wurde beim Bahnübergang Schmitten der 72jährige Kausierer von Rüschegg, Christian Gasser, vom Schnellzug erfaht und getötet. Troh geschlofs sener Barrière wollte der Schwerhörige alte Mann das Geleise noch überschreiten und überhörte die Mahnruse des Staund überhörte die Mahnruse des Stationsvorstandes und die Signale der heranbrausenden Rokomotive, die nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte. — Am 11. ds. wurde auf der Straße Winterthur-Kemptal der kausmänniche Angestellte der Maggisadrik, Georg Bühlmann von Liestal, von einem Lieserungsauto erfaßt und zu Boden gescheudert. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er starb. — Am Ausgang von Morges bremste der Handleseisende Casimir Saudan vom Möbelgeschäft Pfister A.-G. in Bern sein Automobil so drüsk, daß sich Bern sein Automobil so brüsk, daß sich dieses überschlug. Saudan erlitt so schwere Berlegungen am Ropk, daß er furz darauf verschied.

Redaktionelle Motig.

Rorrettur: Seite 739 in letter Rum= mer übersah der Korrettor, daß zweimal fälschlich der Name Wildegg stand statt Wildenstein. Man lese 1. Spalte, 17. Zeise: "Ein Geschlecht der Edlen von Wildenstein" - und 16 Zeilen weiter unten: "Ihrem Beispiele fo gten auch die Berren von Raftelen und Wildenstein".